

Rede zum Neujahrsempfang 2018

der Ortsvorsitzenden Anita Rick-Blunck

(Frei vorgetragen - es gilt das gesprochene Wort!)

Meine Damen und Herren, auch von mir ein herzliches Grüß Gott und ein gutes neues Jahr! Parteivorsitzende sind ja bekanntlich für die **Vertriebsseite der Politik** zuständig – passt! ... oder? Also: Um Ihnen kurz und knackig zu veranschaulichen: **Warum braucht es auch in BGL eine FDP?!**

Wir reden in der letzten Zeit viel von **Innovation in unserer Gesellschaft**. Nur in der **Politik**, erst recht in der Kommunalpolitik, wird **weiter gewurschtelt** wie bisher.

Innovationskraft beginnt mit der **Haltung**. Und da sind wir auch schon bei einem **Unterschied!** Für uns ist die oberste **Maxime**: Was bringt uns für die **Zukunft** weiter! Wir Freie Demokraten arbeiten **nicht für den Applaus des Tages, wir bedienen keine Einzelinteressen** – nicht in der Großen Politik ... und nicht in der kleinen hier in unserer Stadt.

Das **haben wir gezeigt**: Wir postulieren immer wieder öffentlich postuliert, dass diese Stadt **mehr Gewerbe und mehr Wohnflächen** braucht – auch gegen den heftigen **Gegenwind** der Bürgerinitiativen. Das ist nicht komfortabel. Wir machen uns nicht nur Freunde, wenn wir einfordern: Den **Händler in Bensberg** darf nicht die **Existenzgrundlage** entzogen werden, weil man ihre **Innenstadt verschönern** will, ohne sich dafür zu interessieren, **wie die Kunden zu ihnen kommen** sollen. Wir ergreifen **Partei für die Gewerbetreibenden**, weil wir ihre **Bedeutung für unsere Stadt** wertschätzen. Nicht umsonst erwartet Sie draußen im **Foyer** ein Liberaler Mittel-Stand!

Apropos **Komfortzone verlassen**: Wenn sich alles um uns herum ändert, dann können wir uns hier **in BGL nicht am Status quo festklammern** und annehmen, die **Karawane der Veränderung** zöge weiter!

Gut und gern leben in BGL. Das ist mehr als nur ein **flauschiges Gefühl** und ein halbwegs funktionierendes Miteinander im Alltag. Das ist **auch eine Frage harter Fakten** und zukunftsorientierter Rahmenbedingungen! Das ist die **Pflicht des Sich-Fit-Machens** für den schärfer werdenden Wind der Veränderung ... denn der macht auch um unsere **bergische Idylle** keinen Bogen.

Und genau da sehen wir unsere Aufgabe - als Oppositionspartei: Den Finger in die Wunden zu legen, **unbequem und lästig zu sein**, unangenehme Fragen zu stellen! Wie z.B. die:

Warum wissen wir in Zeiten der Digitalisierung noch immer nicht genau, welchen **Bedarf an Kinderbetreuung wir im kommenden Jahr wirklich haben?**

Oder warum kennen wir noch immer nicht die differenzierten Kosten der einzelnen Unterbringungsarten bei den Flüchtlingen – da reicht ja schon eine Excel-Tabelle!

Wie wollen wir denn bitte ohne solche klaren Analysen fundierte Prognosen erstellen und **treffsicher entscheiden?**

Nicht zuletzt das **Cetero censeo** unseres **Fraktionsvorsitzenden Jörg Krell**, der immer wieder eine **Effizienzanalyse für die Stadtverwaltung** einfordert, um so letztendlich mehr **Freiräume zur Gestaltung** zu schaffen. Wie unser liberaler Vordenker **Ralf Dahrendorf** sagte: Hier in den Kommunen entscheidet sich, **wie die Bürger ihren Staat erleben**. Schaffen wir also die Spielräume dafür, dass wir unseren Bürgern dein Eindruck vermitteln können, ihre Belange seien hier in Bergisch Gladbach gut aufgehoben!

Ich verspreche Ihnen: **Wir bleiben lästig**, wenn es um solche und um andere **Schwachstellen** geht. Die Ergebnisse bei den letzten Wahlen – satte **17, 18 %** - **ermutigen** uns, lästig zu bleiben und **Treiber** sein!

Wir wollen aber nicht nur Fragen stellen, sondern **auch Impulse setzen**: Mit engagierter und kompetenter Unterstützung auch aus den Reihen unserer zahlreichen **neuen Mitglieder!** Dazu haben wir bereits **erste Projekte** in Angriff genommen: Innenstadtentwicklung, Digitalisierung, Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit bringen ... da haben wir ja auch Rückenwind aus „unseren“ Ministerien in Düsseldorf. Und wir werden dieser Themen **mit Debatten begleiten**: Ohne konstruktiven Streit werden wir hier von der lebenswerten Stadt im Grünen zur **Schlafstadt** im wahren Wortsinn werden. Wir finden: Es gibt eine **Pflicht zur Kontroverse - Kuschelkurs ist kontraproduktiv** und Still-Sein auch, beides liegt uns Freien Demokraten überhaupt nicht.

Dass man sich streiten kann und dennoch an einem Strang ziehen, dafür sind wir ein gutes Beispiel: **Nach innen streitbar und nach außen geschlossen** – nicht nur Jörg Krell und ich sind uns letztendlich immer einig, in welche Richtung wir marschieren wollen. Das macht uns **stark und berechenbar**.

Sie sehen, meine Damen und Herren, viele gute Gründe, warum es eine FDP auch in BGL braucht. -

Bergisch Gladbach, 21.1.2018